

## ALLOCUTIO

gehalten von P. Florian Calice CO, Geistlicher Leiter des Senatus  
beim Julitreffen 2016

Liebe Legionäre,  
in der geistlichen Lesung haben wir gehört: „Die Welt gehört dem, der sie am meisten liebt“ – so kann man auch sagen „das Herz des Menschen gehört letztlich dem, der diesen Menschen am meisten liebt“. Damit ist sehr klar zum Ausdruck gebracht, worum es beim Apostolat der Legionäre geht: die Menschen mit der Liebe Jesu und Mariens zu lieben. An anderer Stelle im Handbuch heißt es dementsprechend: „Das Geheimnis des Einflusses ist die Liebe“.

Wir können in diesem Sinn auch eine gute Definition von ‚Heroischer Arbeit‘ geben: eine Arbeit in der wir den Menschen mit einer außergewöhnlichen Liebe begegnen. Nicht die Arbeit, die uns den meisten Mut kostet, ist die eigentlich ‚heroische‘ (wenn die Überwindung von Angst sicher oft auch heroisch ist!), sondern jene, in der wir uns zu einer besonderen Liebe aufraffen.

Es mag für so manchen eine heroische Überwindung sein, mit dem Straßenapostolat und mit Tür zu Tür Besuchen zu beginnen, aber ist der Anfang einmal gemacht und hat man festgestellt, dass einem dabei gar nichts schlimmes passiert – man im Gegenteil sogar allerhand positive Überraschungen erlebt – dann ist es mit dem Heroismus schon wieder vorbei. In Wirklichkeit erfordert aber jeder Kontakt Heroismus: nämlich den Heroismus mit Hingabe den Gegenüberstehenden zu lieben. Das kostet immer etwas: es erfordert immer, sich in gewisser Weise selbst zu vergessen um sich ganz dem Anderen zu wenden zu können. Es schließt immer die Großzügigkeit ein, diesem Fremden in meinem Herzen (und in meinem Leben) Raum zu geben, es erfordert immer die Anstrengung der Fantasie, um zu erkennen, wie ich dem Anderen etwas Gutes zu tun vermag und dann auch die tatkräftige Bereitschaft, ihm wirklich zu helfen.

Aus dieser Haltung heraus sind in Dublin durch die Legion das Morning Star Hostel für obdachlose und verwahrloste Männer und das Regina Coeli für ebensolche Frauen und ihre Kinder entstanden. Die Legionäre die dort Dienst tun, üben täglich die heroische Liebe.

Nur aufgrund diese Liebe konnte Frank Duff das Rotlichtviertel Bentley Place ‚auslöschen‘: er hat sich wirklich dieser Mädchen angenommen und war bereit für ihre Rettung jedes Opfer zu bringen...

Ist es nicht oftmals so, dass sich das Legionsapostolat darin erschöpft, eine Medaille oder einen geistlichen Text oder einen Glückwunsch, etc. zu übergeben, aber dass die eigentliche Hingabe an den konkreten Menschen gar nicht geschieht? Natürlich, es ist in gewisser Hinsicht ‚anstrengend‘ sich so für die Menschen zu interessieren, so auf sie einzugehen, aber genau das erfordert die Liebe. Es liegen eben Welten zwischen Freundlichkeit, Höflichkeit, korrektem Umgang oder Dienst auf der einen Seite und der großen Liebe auf der anderen Seite. Ich erinnere mich immer wieder an das Beispiel Edel Quinns, das uns unser GL im Jugendpräsidium vor Augen gestellt hat. Er erzählte von ihrem Besuch bei einer Hilfslegionärin im Rollstuhl. Für Edel Quinn hat das nicht einfach bedeutet, der Dame ein paar gute Worte zu sagen, etc.. Sie wollte dieser Frau eine echte Freude zu machen: so wurde festgestellt, was der geheime Wunsch der Besuchten war und schnell war die Hilfslegionärin zum Friseur geführt und am Ende ging man gemeinsam auf ein Eis. Sicher ist auch das Heil der Seele dabei nicht zu kurz gekommen.

Der Heroismus der Liebe kann sehr oft auch dem Partner beim Legionsbesuch gegenüber oder innerhalb des Präsidiums gelebt werden, da es leicht sein kann, dass man sich da und dort auf die Nerven geht. In Wirklichkeit liegt immer in der je größeren Liebe die Aufgabe und die Lösung für alles. Einmal erzählte mir eine 60jährige Novizin bei den Mutter Teresa Schwestern, die sich recht schwer mit ihrer 35jährigen Novizenmeisterin tat, sich aber nicht darüber beklagen wollte, wie ihr die Mutter Teresa einmal vor Jahren, als sie noch freiwillige Mitarbeiterin war, auf ihre Klage über einen anderen Mitarbeiter, der sie sehr schlecht behandelte, sagte: „Ach meine Gute, sie lieben ihn noch viel zu wenig!“

In der Schule der Gottesmutter sollen wir durch die Legion zu einer solchen heroischen Liebe heranwachsen – eine Liebe die jedem Apostolat zum Sieg verhelfen wird.